

# Nach langjähriger Arbeitslosigkeit – unbefristete Stellen bei alsterarbeit

Ein Interview mit Eva Seedorf und Mario Schubert

**S**eit vielen Jahren kooperiert alsterarbeit mit team.arbeit.hamburg. Durchschnittlich sind 20 Erwerbslose in unserem Unternehmen in Arbeitsgelegenheiten, sogenannten 1-Euro-Jobs. Seit Frühjahr 2008 bietet alsterarbeit diesem Personenkreis tariflich bezahlte Arbeitsverhältnisse auf der Basis der Förderung nach § 16 e SGB II. 14 Menschen mit jeweils mehreren Vermittlungshemmnissen wurden 2008 bis 2010 befristet angestellt. 8 von ihnen erhalten 2010 eine unbefristete Stelle.

Für das alsterINFO wurden zwei von ihnen nach ihren Erfahrungen befragt: Eva Seedorf und Mario Schubert in der alsterfemo.

**H. Thiel:**  
Herr Schubert, was genau machen Sie bei der alsterfemo?

**M. Schubert:**  
Ich bin in der Elektromontage tätig und arbeite dort in der Produktion. Dort bin ich für verschiedene Montagearbeiten zuständig, überwache diese und arbeite mit. Wir schneiden Schweißdraht, schleifen, und so weiter. Als Kunde haben wir auch Möller und Preussler. Da

haben wir auch Spulen, Spulenkörper, die wir dann bestücken.

**H. Thiel:**  
Unterstützen Sie auch Beschäftigte?

**M. Schubert:**  
Ja, das mache ich: Zurzeit 31 Personen, zusammen mit meinem Kollegen, Jens Berndt, der ist Gruppenleiter.

**H. Thiel:**  
Haben Sie eine Teilzeitstelle?

**M. Schubert:**  
Nein, eine Vollzeitstelle.

**H. Thiel:**  
Wie lange sind Sie jetzt bei der alsterfemo?

**M. Schubert:**  
2 Jahre und 1 Monat.

**H. Thiel:**  
Nun zu Ihnen, Frau Seedorf. Was machen Sie genau hier in der alsterfemo?

**E. Seedorf:**  
Ich bin in der Hauswirtschaft tätig. Wir machen die Wäsche für das Haus, Wä-

sche für Geschäfts- und Privatkunden, Hemden bügeln und waschen und natürlich auch Montage und Verpackungsarbeiten. Wir verpacken die Sachen, die hier im Hause gefertigt werden aus der Schlosserei, aus der Elektromontage, zum Teil aus der alsterskulp, also alles, was wir hier selbst machen.

**H. Thiel:**  
Wie viele Menschen unterstützen Sie?

**E. Seedorf:**  
Wir haben in der Gruppe 22 Beschäftigte. Die Gruppenleiterin, Frau Siefjediers, macht gerade die FAB-Ausbildung.

**H. Thiel:**  
Und Sie sind jetzt seit einem Jahr hier in der alsterfemo?

**E. Seedorf:**  
Ja, seit einem Jahr mit Vertrag und vorher war ich für 10 Monate als 1-Euro Jobberin.

**H. Thiel:**  
Wie haben Sie diese Stelle hier gefunden?

**E. Seedorf:**

Das Job-Center hat mir diese Stelle vermittelt.

**H. Thiel:**

Herr Schubert, waren Sie auch vorher als 1 Euro-Jobber tätig?

**M. Schubert:**

Nein, ich bin sofort als § 16e (damals noch 16a) Kraft eingestellt worden.

**H. Thiel:**

Wie haben Sie denn von der alsterfemo erfahren?

**M. Schubert:**

Über das Job-Center habe ich dieses Stellenangebot bekommen und mich sofort darauf beworben.

**H. Thiel:**

Was haben Sie vorher gemacht?

**M. Schubert:**

Ich war 6 Jahre arbeitslos nach der Ausbildung und habe dazwischen 1 Euro-Jobs gemacht in Schulen, als Hausmeister.

**H. Thiel:**

Welche Ausbildung haben Sie damals gemacht?

**M. Schubert:**

Fachkraft für Elektrogeräte.

**H. Thiel:**

Finden Sie, dass Sie Ihre Kenntnisse aus der Ausbildung hier anwenden können?

**M. Schubert:**

Auf jeden Fall. Die Montage ist ja auch im Elektrobereich wiederzufinden.

**H. Thiel:**

Sie haben also nach der Ausbildung kein reguläres Arbeitsverhältnis gefunden, sondern mehrere 1 Euro-Jobs gehabt. Was waren denn die Hürden, die Ihnen im Weg standen?

**M. Schubert:**

Die erste Hürde war auf alle Fälle meine Behinderung. Ich habe von Geburt an eine Fehlbildung der linken Hand und die zweite Hürde ist der fehlende Führerschein.

**H. Thiel:**

Frau Seedorf, was lag denn vor der Zeit, bevor Sie hier als 1 Euro-Jobberin zur femo gekommen sind?

**E. Seedorf:**

Seit 2001 war ich arbeitslos. Ich habe leider einen „Männerberuf“ gelernt, nämlich Werkzeugmacherin, und es war sehr schwierig, in meinem Alter noch einen Job zu bekommen.

**H. Thiel:**

Das heißt, Sie sind gut qualifiziert, das Hindernis war nur das Alter?

**E. Seedorf:**

Unter anderem, ja.

**H. Thiel:**

Was haben Sie denn alles probiert seit 2001, um Arbeit zu finden?

**E. Seedorf:**

Die Agentur für Arbeit hat mir ab und an etwas angeboten. Das waren hauptsächlich Zeitarbeitsfirmen. Dort habe ich vielleicht 2-3 Monate gearbeitet und dann war es schon wieder vorbei.



Mario Schubert prüft die Arbeiten von Gorgevic Vineto



Eva Seedorf in der Wäscherei bei alsterfemo

**H. Thiel:**

Jetzt haben Sie die Stelle in der alsterfemo. Was hat sich für Sie dadurch verändert?

**E. Seedorf:**

Ich fühle mich unheimlich wohl und viel sicherer. Besser aufgehoben und ich muss nicht mehr so viel knausern, nicht mehr jeden Cent 3 Mal umdrehen.

**H. Thiel:**

Was hat sich außerdem verändert?

**E. Seedorf:**

Ich fühle mich gebraucht. Das hatte ich vorher so nicht und das ist ein ganz tolles Gefühl. Ich finde die Leute, also unsere Mitarbeiter hier auch wirklich sehr nett. Es sind alles sehr liebe Menschen.

**H. Thiel:**

Herr Schubert, die gleiche Frage an Sie, was hat sich für Sie verändert, seitdem Sie den befristeten bzw. jetzt den unbefristeten Vertrag bekommen haben?

**M. Schubert:**

Ich fühle mich jetzt viel besser. Ich habe eine Arbeit gefunden, bei der ich meine Fähigkeit einsetzen kann und wo ich den Leuten helfen kann. Finanziell hat sich natürlich auch viel gebessert.

**H. Thiel:**

Die Freizeit ist nun aber weniger geworden. War das nicht auch schwierig für Sie?

**M. Schubert:** (lacht)

Nein, auf keinen Fall. Wenn man arbeitslos ist, ist viel zu viel Zeit da. Man sitzt nur rum, das ist ein ziemlich blödes Gefühl.

**H. Thiel:**

Und Frau Seedorf, wie ist das für Sie?

**E. Seedorf:**

Ich finde es jetzt eigentlich auch sehr schön, obwohl ich mit der vielen Freizeit kein Problem hatte. Ich habe 4 Enkelkinder und war oft beschäftigt.

**H. Thiel:**

Herr Schubert, sie sprachen davon, dass es hier eine ganz neue Erfahrung ist, die Sie hier in der alsterfemo gemacht haben. Was meinen Sie damit?

**M. Schubert:**

Der soziale Umgang mit den Beschäftigten hier, es ist eine ganz andere Erfahrung als auf dem 1. Arbeitsmarkt. Da arbeitet man ja quasi nur für die Produktion und für die Firma.

**H. Thiel:**

Frau Seedorf, empfinden Sie das auch anders als in der sonstigen Arbeitswelt?

**E. Seedorf:**

Ja, natürlich. Man muss sich ganz anders einbringen. Andere Sachen einbringen. Man bekommt aber auch so unglaublich viel zurück von den Leuten. Das ist wunderschön und etwas ganz Tolles. Und ich muss mich zurückhalten, wenn ich genervt bin. Kann also nicht sofort meckern.

**H. Thiel:**

Vielen Dank !